



Ein Projekttagbuch erstellen

Eine Projektdokumentation enthält die wichtigsten bearbeiteten Materialien, wie z. B. Quellentexte und überarbeitete Informationen, aber auch selbst verfasste Texte. Ein wichtiger Teil der Dokumentation ist der Praktikumsbericht sowie die Projektbewertung und ein Ausblick.

Ein Projekttagbuch erstellen

1. Schritt: Ziele und Schwerpunkte festlegen

Oft werden Projekte zwar umfangreich, aber wenig zielgerichtet dokumentiert. Deshalb ist es zu Beginn des Projektes wichtig, die Dokumentation genau zu planen: Ziele und mögliche Schwerpunkte der Dokumentation werden festgelegt. Was soll während des Projektverlaufes dokumentiert und auf welche Weise soll es festgehalten werden? Eine erste Grobgliederung kann erstellt werden.

2. Schritt: Informationen sammeln

Die während der verschiedenen Projektphasen benötigten Informationen müssen recherchiert, gesichtet, ausgewertet und geordnet werden. Bei mündlichen Informationen, z. B. Telefongesprächen, ist es nützlich, sich anschließend eine Gesprächsnotiz anzufertigen.

3. Schritt: Protokollieren

Die Ergebnisse, die während der einzelnen Projektphasen erarbeitet wurden, müssen protokolliert werden (Ergebnisprotokoll). Teilweise können auch wichtige Arbeitsprozesse schriftlich festgehalten werden (Verlaufsprotokoll). Bei den Protokollen dürfen die Terminangaben nicht fehlen.

4. Schritt: Eindrücke und Erfahrungen verarbeiten

Es ist empfehlenswert, sich am Ende jeder Projektphase Eindrücke noch einmal ins Gedächtnis zurückzurufen und Aufzeichnungen zu sichten, einzuordnen und zu ergänzen.

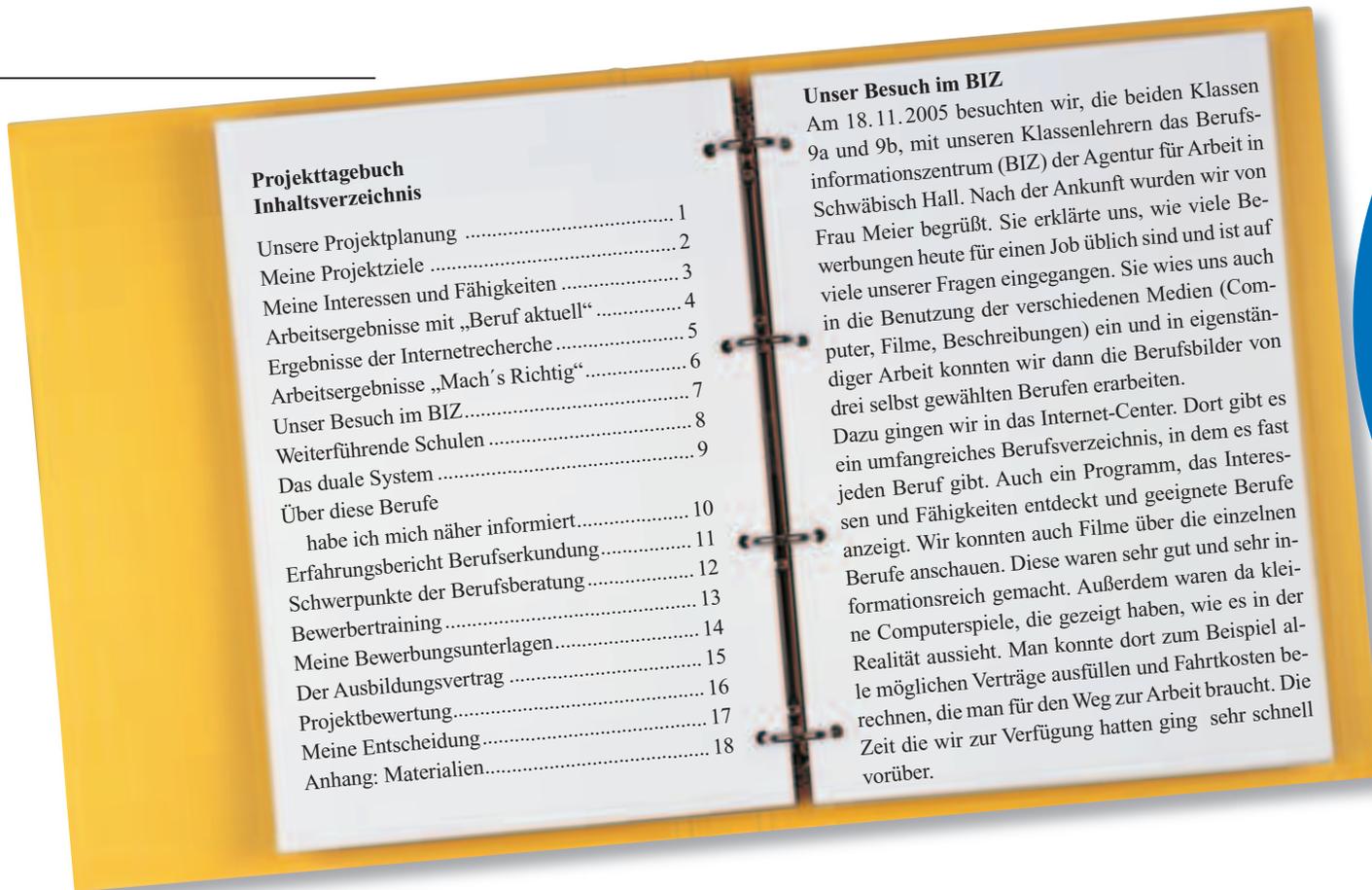
5. Schritt: Gesamtgliederung erstellen

Die gesamten Materialien müssen am Ende noch einmal gesichtet und geordnet werden. Eine endgültige Gliederung mit Seitenangaben wird erstellt.

6. Schritt: Präsentieren

Die Projektdokumentation wird bei der Projektprüfung präsentiert und das Ergebnis des BORS-Projektes an die anderen Projektteams und den prüfenden Lehrer weitergegeben.

Die Projektdokumentation gibt einen Überblick über den Projektverlauf und fügt die Informationen aus den einzelnen Fächern zusammen. Für deine Berufswahl, die am Ende des Projektes zur Berufsorientierung steht, ist das schriftliche Festhalten der wichtigsten Überlegungen während des Projektverlaufes sehr hilfreich. Es gilt also zu protokollieren und zu dokumentieren und sich schriftlich Gedanken über den Stellenwert von einzelnen Teilergebnissen für deinen persönlichen Berufsfindungsprozess zu machen.



Projekttagbuch Inhaltsverzeichnis

Unsere Projektplanung	1
Meine Projektziele	2
Meine Interessen und Fähigkeiten	3
Arbeitsergebnisse mit „Beruf aktuell“	4
Ergebnisse der Internetrecherche	5
Arbeitsergebnisse „Mach’s Richtig“	6
Unser Besuch im BIZ	7
Weiterführende Schulen	8
Das duale System	9
Über diese Berufe	
habe ich mich näher informiert	10
Erfahrungsbericht Berufserkundung	11
Schwerpunkte der Berufsberatung	12
Bewerbertraining	13
Meine Bewerbungsunterlagen	14
Der Ausbildungsvertrag	15
Projektbewertung	16
Meine Entscheidung	17
Anhang: Materialien	18

Unser Besuch im BIZ

Am 18.11.2005 besuchten wir, die beiden Klassen 9a und 9b, mit unseren Klassenlehrern das Berufsinformationszentrum (BIZ) der Agentur für Arbeit in Schwäbisch Hall. Nach der Ankunft wurden wir von Frau Meier begrüßt. Sie erklärte uns, wie viele Bewerbungen heute für einen Job üblich sind und ist auf viele unserer Fragen eingegangen. Sie wies uns auch in die Benutzung der verschiedenen Medien (Computer, Filme, Beschreibungen) ein und in eigenständiger Arbeit konnten wir dann die Berufsbilder von drei selbst gewählten Berufen erarbeiten. Dazu gingen wir in das Internet-Center. Dort gibt es ein umfangreiches Berufsverzeichnis, in dem es fast jeden Beruf gibt. Auch ein Programm, das Interessen und Fähigkeiten entdeckt und geeignete Berufe anzeigt. Wir konnten auch Filme über die einzelnen Berufe anschauen. Diese waren sehr gut und sehr informationsreich gemacht. Außerdem waren da kleine Computerspiele, die gezeigt haben, wie es in der Realität aussieht. Man konnte dort zum Beispiel alle möglichen Verträge ausfüllen und Fahrtkosten berechnen, die man für den Weg zur Arbeit braucht. Die Zeit die wir zur Verfügung hatten ging sehr schnell vorüber.

Tagesbericht Montag 03.04.2006

Als ich voller Vorfreude und Spannung in das Planungsbüro kam, wurde ich meinem Betreuer vorgestellt. Er nahm sich viel Zeit und zeigte mir die Räume und Arbeitsplätze. Dann nahm ich an einer Besprechung mit allen Mitarbeitern teil. Sandra, eine Bauzeichnerin, informierte mich über die aktuellen Aufträge. Dabei hatte ich auch die Gelegenheit, mich mit ihr über ihre Ausbildung zur Bauzeichnerin zu unterhalten. Mit einem Realschulabschluss dauert die Ausbildung drei Jahre. Während dieser Zeit arbeitet man im Betrieb mit, nimmt dreimal für vier Wochen an einem Praktikum teil und besucht jeden Mittwoch und jeden zweiten Donnerstag die Berufsschule. Wer den Beruf der Bauzeichnerin ergreifen will, sollte wissen, dass heutzutage Pläne fast ausschließlich am Computer erstellt werden. Ich selbst hatte am ersten Tag eher wenig zu tun. Einmal verbesserte ich eine Planvorlage, die später eingescannt werden sollte, auch musste ich Pläne verschiedener Formate zuschneiden und falten. Dann durfte ich noch einen Grundriss in verschiedenen Maßstäben zeichnen. Am ersten Tag verbrachte ich die meiste Zeit damit, mich mit den Mitarbeitern über ihre Arbeit zu unterhalten.

Beurteilung meiner Erkundung

Mein Praktikum war eine sehr interessante Erfahrung für mich. Ich habe einen Einblick in das Berufsleben erhalten und weiß nun viel besser über die vielfältigen Berufsfelder und Aufgabengebiete in einem Planungsbüro bescheid. Trotz Stress haben sich die Mitarbeiter Zeit genommen, um mich an ihrer Tätigkeit teilnehmen zu lassen. Mein Praktikum war abwechslungsreich und vielfältig, da ich täglich in unterschiedliche Bereiche integriert worden bin. Die Arbeit in einem Planungsbüro interessiert mich nun noch mehr, da diese Tätigkeit viele verschiedene Möglichkeiten bietet und ich in vielen unterschiedlichen Bereichen tätig werden könnte. Die Woche war auch mit großen Umstellungen verbunden. Obwohl man als Schüler oft auf die Schule schimpft, merkte ich, dass der Berufsalltag sehr anstrengend ist. Ich musste zwar keine Hausaufgaben erledigen, dafür kam ich erst um 18.00 Uhr total geschafft nach Hause. Abschließend möchte ich sagen, dass ich durch die positiven Erfahrungen, die ich während des Praktikums gesammelt habe, sehr froh bin, dass die Schule uns dies ermöglicht. Als Fazit kann ich festhalten: Insgesamt war die Praktikumswoche eine interessante und aufschlussreiche Zeit.